

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1918)

Artikel: Allerlei über den Ursprung militärischer Bezeichnungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989080>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

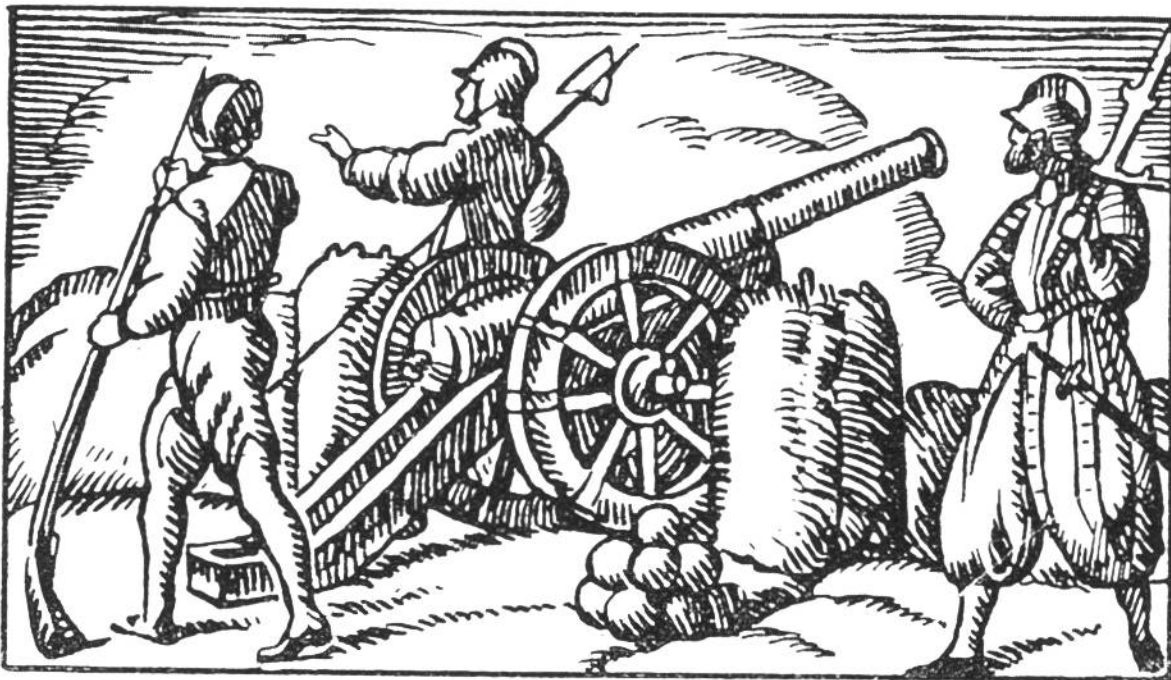
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ALLERLEI ÜBER DEN URSPRUNG MILITÄRISCHER BEZEICHNUNGEN.

Im Mittelalter, besonders im 30 jährigen Kriege, bürgerten sich an Stelle der früher im Kriegswesen gebräuchlichen, altdutschen Bezeichnungen, wie „Heer, Herzog, Harst, Gewalthaufen“ viele fremdländische, besonders italienische und französische Ausdrücke bei uns ein.

A r m e e bedeutet „die bewaffnete“ (Macht) von dem franz. Wort „arme“ (Waffe), armé = bewaffnet, span. Armada.

T r u p p e vom franz. Wort troupe = die Schar, der Haufen (ähnlich früher im deutschen „Gewalthaufen“ troupeau = Herde).

K o m p a n i e vom franz. Wort „compagnie“ und lat. companium, bedeutet eigentlich Brotgenossenschaft von „pane“ = Brot.

B a t a i l l o n vom franz. Wort „bataille“ Schlacht, und „battre“ = schlagen; den gleichen Ursprung hat auch das Wort „Batterie“.

R e g i m e n t vom franz. Wort „régiment“ (régner = regieren), eine unter demselben Befehl stehende Einheit.

I n f a n t e r i e als Bezeichnung des Fussvolkes ist im XVII. Jahrhundert aufgekommen, das Wort ist vom span. „infante“ = Knabe abgeleitet und ist ähnlich wie einst „Knappe“ im Deutschen zur Bezeichnung eines Kriegers geworden.

Kavallerie ist vom italien. Wort „cavallo“ (Pferd) abgeleitet.

Artillerie ist eine franz. und italien. Ableitung von „art“ (Kunst), bedeutet also der künstliche, technische Teil des Heerwesens.

Kanone, eine Bezeichnung für das ältere Wort „Büchse“, vom italien. Wort „canone“, bedeutet ein grosses Rohr, von „canna“ (Rohr); ähnliche Ableitung die deutsche Bezeichnung „Feuerrohr“.

Rekrut, das heisst „der Nachgewachsene“, kommt vom franz. Wort „recroître“ (nachwachsen) und „recrue“ (Nachwuchs).

Soldat. Schon im Mittelhochdeutschen bildete sich nach dem roman. Wort „sold“ die Bezeichnung Söldner, im XVI. Jahrhundert führte sich die italienische Bezeichnung „Soldato“, d. h. der „Besoldete“ ein. Ein Soldo ist ein kleines, italienisches Geldstück.

Füsilier heisst der Gewehrträger. Es kommt von dem franz. Wort „fusil“ = Flinte; Flinte bedeutet ursprünglich Feuerstein und ebenso „fusil“. Beide erinnern also an die Feuersteinwaffen.

Gefreiter. Die Bezeichnung kommt schon Anfangs des XVII. Jahrhunderts vor; tüchtige Soldaten wurden mit dem Aufführen der Schildwachen betraut, sie waren dagegen von schweren Arbeiten und vom Schildwachstehen „gefreyet“.

Korporal, italienisch „caporale“, von „capo“ das Haupt. Später erfuhr das Wort eine Umwandlung in Korporal, abgeleitet von „corps“ = Körper (Heerkörper).

Furier (Fourrier) kommt vom franz. Wort „fourrage“ = Futter, „Fourrageur“ = Futterholer.

Feldweibel. Weibel bezeichnet gewöhnlich einen Gerichtsdienner, einen Amts- oder Gemeindeboten. Einen Mann, der eine ähnliche Tätigkeit im Feld versah, bezeichnete man als Feldweibel. Bei den Landsknechten war der Feldweibel der wichtigste Mann nächst dem Hauptmann, und es hiess schon damals von ihm, „der Feldweibel hat fast die gantze Last der Compagnie auf sich und nichts bei der Compagnie geschehe, es sey so geringe, als es wolle, das er nicht nachricht davon habe“.

Adjutant kommt vom franz. Wort adjoindre = zugesellen, zum Amtsgehilfen beigegeben.

O f f i z i e r vom lat. „*ufficium*“, office = Pflicht bedeutet „der mit der Pflicht oder Aufgabe Betraute“.

L e u t n a n t vom franz. Wort „*lieutenant*“ (lieu = Ort, „tenant“ = haltend) heisst der Stellvertreter, Statthalter.

H a u p t m ä n n war ursprünglich der höchste Befehlshaber, das Haupt des Heerkörpers.

M a j o r ist spanischen Ursprungs (Mayor = Verwalter, Aufseher). Er versah vom XVI. Jahrhundert an beim Regiment ursprünglich die Stelle eines Verwalters.

O b e r s t l e u t n a n t bedeutet der Stellvertreter des Obersten.

O b e r s t bedeutet der oberste Hauptmann von vereinigten Truppenkörpern.

G e n e r a l kommt vom lat. Wort *generalis* = allgemein. Es ist dies der Vorgesetzte, der nicht nur mit einer Spezialwaffe zu tun hat, sondern einen aus mehreren Truppengattungen vereinigten Heerkörper führt.

F l o t t e ist vom franz. Wort „*flotte*“ abgeleitet; dieses stammt aus dem nordischen „*floti*“, das zur germanischen Wortsippe des deutschen Zeitwortes *fliessen* (Floss und englisch „*fleet*“) gehört.

A d m i r a l, franz. „*amiral*“, italienisch „*admirante*“ kommt vom arabischen „*amir al bahr*“, das „Emir des Heeres“ bedeutet (Emir = Fürst).

GEPANZERTE KRIEGSHUNDE.

Aus England meldet man die Verwendung gepanzerter Kriegshunde an der Front, die sich im Nahkampfe gut bewähren sollen. Der Gedanke, solche Mitkämpfer zu verwenden, ist nicht neu. So befindet sich im Neapler Museum eine aus den Ruinen von Herkulanum stammende Bronze. Sie stellt dar, wie eine Meute von gepanzerten Hunden ein Festungswerk gegen vollständig bewaffnete Soldaten verteidigt. Der Perserkönig Cyrus hielt sich eine grosse Zahl von gepanzerten Kriegshunden, und ein König von Garamanten, der durch innere Feinde entthront worden war, marschierte mit einer Armee von 200 Hunden gegen seine rebellische Residenz. Er gewann mit Hilfe der Vierfüssler die Herrschaft zurück. In der Schlacht bei Marathon hatte jeder Athener seinen Hund neben sich.